4. Sonntag nach Trinitatis | Die Gemeinde der Sünder | **Farbe:** grün

Lesungen: **AT:** Jes 12,1-6 | **Ep:** Röm 8,18-23 | **Ev:** Lk 6,36-42

Lieder:* 196 Liebster Jesus, wir sind hier
545 / 625 Introitus / Psalm
145 (WL) Heilger Geist, du Tröster mein
324,1-4 O Gott Vater in Ewigkeit
283 Aus Gnade soll ich selig werden
324,5 O Gott Vater in Ewigkeit

Wochenspruch: Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal 6,2

* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); WL = Wochenlied

„Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater,
und von Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, sei mit uns in Wahrheit und in Liebe! Amen."

2.Johannes 3

Predigt zu Epheser 2,4-10

4. Sonntag nach Trinitatis (Jugendrüste 2025)

Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden –; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Gebet: *Herr, wir bitten dich, segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.*

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! „Jeder kann glauben, was er will!" Unter diesem Motto steht die Toleranz, die wir in unseren Tagen überall erleben. Solang jemand seinen Glauben für sich selbst lebt und keinen anderen damit belästigt, soll es nur gut sein. Diese Aussage darüber, dass jeder glauben kann was er will, die wollen wir nun einmal in eine Frage umkehren: *„Kann jeder glauben was er will?"* Stellen wir uns diese Frage doch einmal im Blick auf unseren christlichen Glauben. Wollten wir diesen Glauben eigentlich? Wie sind wir zu unserem Glauben gekommen? Wie fing dieser Glaube an? Wo kam er her? All diese wichtigen Frage werden in unserem heutigen Predigtwort behandelt. Der Apostel Paulus schreibt in diesem Abschnitt von der Bekehrung der Sünder und sagt darüber:

Gott macht uns lebendig in Jesus Christus!

I. Er allein kann es.
II. Er allein will es.
III. Er allein vollbringt es.

„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht." In diesen wunderbaren Worten, die voller Trost und Verheißung sind, steckt doch auch eine bittere Wahrheit. Diese Welt ist tot. Seit dem Sündenfall ist sie durch die Sünde dem Tod verfallen. Himmel und Erde werden vergehen. Die Menschen müssen sterben und gehen der Verdammnis entgegen. Paulus schreibt: *„Wir waren tot in den Sünden."* Das wir tot waren, ist eine bittere Wahrheit, aber eben auch eine ganz wichtige Wahrheit. Denn wenn wir das erkannt haben, dann wird uns das übrige, was uns Paulus in unserm Predigtwort schreibt, umso größer: Wir sind lebendig in Jesus Christus! Der Tod ist also besiegt, wir leben nun. Mit Leben ist hier nicht das irdische, vergängliche Leben gemeint. Paulus schreibt uns von dem Leben, das unvergänglich ist. Wir leben nun nicht mehr auf den Tod hin, sondern auf die Ewigkeit. Wir leben nun nicht mehr als Feinde Gottes, sondern als seine Kinder. Es ist ein vollkommen neues Leben, zu dem wir wiedergeboren wurden, zu dem uns Gott auferweckt hat. Das ist ein großes Wunder über das wir gar nicht genug nachsinnen können.

Nun stellt sich aber die Frage, wie dieses Wunder geschehen konnte. Denn das lehrt uns die Erfahrung, dass sich kein Mensch allein zur Welt bringen kann. Wir alle sind geboren worden. Und kein Toter kann sich selbst wieder lebendig machen. Das kann nicht einmal ein andere Mensch für ihn tun. So sind wir auch nicht aus eigener Kraft zu unserem neuen, besseren Leben gekommen. Wir konnten es nicht und wir wollten es nicht. Tote haben keinen Willen mehr. Wer aber in Sünden tot ist, der kann nicht von allein den Glauben haben wollen, der ihn lebendig macht. Der Glaube an Jesus Christus ist allein Gottes Werk. Er hat uns lebendig gemacht. So wie er mit seinem allmächtigen Schöpferwort diese Welt geschaffen hat, so hat er uns auch durch seine Allmacht aus dem Tod gerissen und uns das Leben geschenkt.

Widerspricht es dieser Erkenntnis nicht, wenn Christen davon reden, sie hätten sich für Jesus entschieden. Sie hätten sich bekehrt und würden ihr Leben Jesus übergeben? Wie kann ich denn Gott etwas geben, was ich nicht habe? Wir alle waren nämlich tot in unseren Sünden. Wir konnten uns nicht selbst lebendig machen. Allein Gott kann das. So bekennen wir auch mit Martin Luthers Kleinen Katechismus und seiner Erklärung zum Dritten Artikel: *„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann."* Gott macht uns lebendig in Jesus Christus! Er allein kann das, das heißt, er hat die Macht dazu. Den Glauben an Jesus Christus, den kann allein Gott in uns schaffen.

Was ist denn der Glaube? Der Glaube widerspricht aller irdischen Vernunft. Er ist einem Menschen, der noch tot ist in seiner Sünde, widersinnig und unnatürlich. Der Glaube ist eine Gabe Gottes, schreibt Paulus in unserem Predigtwort. Erst, wenn wir diese Gabe erhalten haben, halten wir auch das für wahr, was Gott sagt, dann vertrauen wir seinen Worten und setzen unsere ganze Hoffnung auf seine Verheißungen. Der Glaube verbindet uns auf engste Weise mit unserem Herrn Jesus Christus. Von dem schreibt Paulus, dass Gott uns *„mit Christus lebendig gemacht hat und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus"*

Unser neues Leben verdanken wir unserem Heiland Jesus Christus. Durch seinen Gehorsam und durch Blut finden wir Vergebung vor Gott im Himmel. Unsere Sünden können uns nicht mehr töten. So, wie Jesus nach drei Tagen auferstanden ist, so gehen auch wir der Auferstehung entgegen. Mit Christus hat uns der Vater im Himmel lebendig gemacht. Durch ihn leben wir und mit ihm werden wir das himmlische Erbe erlangen. Äußerlich sehen wir von dem neuen Leben noch nicht viel. Unsere Körper sind noch immer den Folgen der Sünden unterworfen. Wir werden krank, wir werden alt und wir werden sterben. Aber wozu sterben wir? Wir sterben zum ewigen

Leben. Unser Tod wird ein Schlaf sein, aus dem wir im Himmel erwachen werden. Denn: *„Unser Bürgerrecht ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann."*

Zu dieser Hoffnung hat uns Gott lebendig gemacht in Jesus Christus! Er allein konnte es und

II. Er allein will es!

Worum geht es Paulus überhaupt in unserem Abschnitt? Paulus redet von unserer Bekehrung, von unserer Wiedergeburt. Der Apostel kannte schon damals unter den Christen eine Denkweise, die uns auch heute nicht fremd ist. Da gibt es Christen, die sich ihre Wiedergeburt, ihr neues Leben selbst zuschreiben. *„Ich habe mich zu Jesus bekehrt!"* Ja auch wir kommen in die Versuchung, dass wir uns für etwas Besseres halten als die ungläubigen Mitmenschen. Einem solchen Irrglauben tritt Paulus heute mit unserem Predigtwort entgegen: *„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme."*

Allein aus Gnade sind wir selig geworden. Allein aus Gnade sind wir gerettet aus der Verlorenheit unserer Sünde. Gnade, dieses Wort wollen wir uns ein wenig auf der Zunge zergehen lassen. Was ist Gnade und was es ist es nicht? In unserer Alltagssprache kennen wir noch das Gnadengesuch oder die Begnadigung. Auch das Sprichwort: Gnade vor Recht ergehen zu lassen, ist uns vielleicht bekannt. Gnade ist der Wille des einen, dem anderen seine Schuld ohne Gegenleistung zu erlassen. Da wird einem Schwerverbrecher eine Zeit seiner langen Haftstrafe erlassen. Warum? Nicht weil er es sich verdient hat, sondern weil seine Obrigkeit den Willen hatte, ihm eine neue Chance auf ein besseres Leben zu geben. Verdient hat es der Verbrecher nicht. Er bekommt es geschenkt. Nun stehen wir Menschen alle vor Gott wie Schwerverbrecher.

Unser Schuldenberg ist groß. So groß, dass wir ihn nie abzahlen können und die verdiente Strafe feststeht. Der Lohn für die Sünde ist der Tod. Schon in diesem Leben sind wir tot in den Sünden. So tot, dass wir schon gar nichts anderes mehr wollen. Kein Mensch hat aus sich selbst heraus den Willen, mit dem ewigen Gott ins Reine zu kommen. Weder können es die Menschen von allein, noch wollen sie es. Gott aber will es. Es ist seine Gnade, die uns lebendig werden lässt. Niemand kann sich rühmen irgendeinen Anteil an seiner Wiedergeburt zu haben.

Warum aber will Gott, dass wir lebendig werden in Jesus Christus? Paulus sagt: *„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden."* Gott will uns lebendig machen in Jesus Christus, weil es ihm von Herzen leid tut, wie wir Menschen an unserer Sünde zugrunde gehen. Weil er uns lieb hat, obwohl wir Menschen ihn hassen, will er uns aus der Verlorenheit retten. Deshalb begegnet er unserem Ungehorsam mit Gnade. Er erlässt die Schuld und macht uns lebendig. Das ist sein Wille für alle Menschen. Sie alle liebt er und für jeden Menschen wünscht er sich, dass er lebendig wird. Gottes Gnade ist ein Geschenk seiner Liebe und Barmherzigkeit. Wir haben sie nicht verdient. Umso größer und lieber sollte uns diese Gnade sein. Niemand darf sie dadurch schmälern, dass er sich selbst oder einem anderen Menschen auch nur teilweise einen Verdienst an dieser Gnade zurechnet.

Gott will, dass alle Menschen leben. An Timotheus schreibt Paulus ganz klar: *„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen."* Alle Menschen sollen ewig leben. Doch die Gnade Gottes kennt für dieses Leben nur einen Weg. Leben und ewige Seligkeit bekommen wir nur in Jesus Christus. Schauen wir uns einige andere Bibelworte an, in denen das noch deutlicher geschrieben steht. Jesus selbst hat zu seinen Jüngern gesagt: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich."* Später predigte Petrus vor dem Hohen Rat in Jerusalem über Jesus und sagte: „In keinem andern ist das Heil, auch ist kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden." Und Paulus schrieb an die Römer: *„Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt."*

Durch seinen Sohn Jesus Christus will Gott uns lebendig machen. Und er tut. Er hat seinen Sohn auf diese Welt gesandt, hat ihn für uns sterben lassen und nach drei Tagen wieder zum Leben auferweckt. Nun lässt er sein Evangelium in der ganzen Welt verkünden. Durch das Evangelium wird der Glaube an Jesus Christus geweckt. *„Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben."*

Weil wir im Glauben an dieses Evangelium leben, sind wir nun auch lebendig in Jesus Christus. Gott allein hat die Macht dazu, dieses Wunder an uns zu tun. Er allein wollte es tun und

III. Er allein hat es vollbracht!

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen." Ja, Gott allein hat unsere Bekehrung, unser neues Leben zustande gebracht. Wir sind sein Werk. So wie die ganze Schöpfung sein Werk war und ist, so sind auch alle Christen sein Werk. Alle, die im rechten Glauben leben sind eine ganz neue Schöpfung, die durch das Wort des ewigen Gottes ins Leben gerufen wurde.

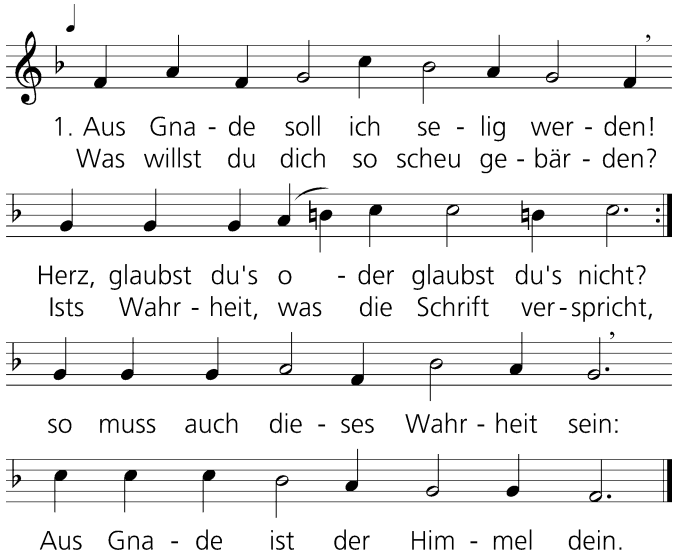
Nun fällt es uns immer wieder schwer, das Neue wirklich zu sehen. Wir sind ja äußerlich immer noch die Menschen, die in dieser Welt leben, die mit den Sorgen und Nöten dieses Lebens fertig werden müssen, die sich aber auch an den schönen Dingen dieser Welt freuen können. Und doch bricht das Neue schon hier aus den Christen hervor. Es sind die guten Werke, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin leben sollen. Was solche Werke sind, schreibt Apostel etwas später in seinem Epheserbrief. Dort heißt es dann: *„Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus."*

Ja allein Gott hat uns in Christus lebendig gemacht. Er hat seine Macht an uns erwiesen. Er hat seinen gnädigen Willen uns gegenüber in die Tat umgesetzt. Und bis heute vollbringt er allein dieses Wunder. Als Christen sind neue Kreaturen. Indem wir in allen Dingen danach fragen, was

der Wille unseres Gottes ist, und uns mühen diesen Willen auch zu vollbringen, wird auch das Neue immer besser sichtbar. Dieses Mühen um Besserung ist auch der Macht, der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu verdanken. Ja, auch als wiedergeborene Christen wollen wir uns davor hüten uns unsere guten Werke als eigenen Verdienst anzurechnen. Gott allein hat sie bereitet. Ihm allein gebührt aller Ruhm und vor allem unser herzlicher Dank. Denn wenn einer selig werden will, dann kann er nicht glauben, was er will, sondern braucht den Glauben, den er von Gott geschenkt bekommt. Er allein macht uns in Christus lebendig. Er allein kann es, will es und er allein hat es vollbracht.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



2. Aus Gnade! Hier gilt kein Verdienen, / die eignen Werke fallen hin. / Gott, der aus Lieb im Fleisch erschienen, / bringt uns den seligen Gewinn, / dass uns sein Tod das Heil gebracht / und uns aus Gnade selig macht.

3. Aus Gnade! Merk dies Wort: Aus Gnade, / so oft dich deine Sünde plagt, / so oft dir will der Satan schaden, / so oft dich dein Gewissen nagt. / Was die Vernunft nicht fassen kann, / das bietet Gott aus Gnade an.

4. Aus Gnade! Dieser Grund wird bleiben, / weil unser Gott wahrhaftig ist. / Was alle Knechte Jesu schreiben, / was Gott in seinem Wort verspricht, / worauf all unser Glaube ruht, / ist: Gnade durch des Lammes Blut.

5. Aus Gnade! Hierauf will ich sterben; / ich fühle nichts, doch mir ist wohl. / Ich kenn mein sündliches Verderben, / doch auch den, der mich heilen soll. / Mein Geist ist froh, die Seele lacht, / weil mich die Gnade selig macht.

T: Christian Ludwig Scheidt 1742 • M: Nürnberg 1731